

OSTHEIDE RUNDSCHAU

43. Jahrgang · Juni 2017



SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Neetze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

Keine Politik im stillen Kämmerlein

Seit der Bundestagswahl 2013 ist Hiltrud Lotze Mitglied im Deutschen Bundestag. Auch zur Bundestagswahl 2017 wird sie für die SPD in Lüchow-Dannenberg - Lüneburg antreten.

Der Fokus ihrer politischen Arbeit bleibt der gleiche:

Die Menschen und ihre konkreten Anliegen stehen im Mittelpunkt.



„Ich werde weiter auf die Menschen in Lüchow-Dannenberg und Lüneburg zugehen und hohe Präsenz zeigen. Dies war von Anfang an das Leitbild meiner politischen Arbeit. Ich will nicht Politik im stillen Kämmerlein hinter verschlossenen Türen machen. Wichtig ist mir, dorthin zu gehen, wo die Menschen sind, ihren Alltag kennenzulernen und zu erfahren, welche Themen gerade von Bedeutung sind. Es ist wichtig den Menschen zuzuhören und auch Kritik anzunehmen. Das werde ich auch in Zukunft so machen“, sagt Hiltrud Lotze.

Was das für ihre praktische Arbeit

bedeutet, macht sie an zwei Beispielen deutlich: „Was bedeutet der Milchpreis für die Existenz eines Milchbetriebes? Um das zu erfahren, besuche ich den Landwirt und seine Familie auf dem Hof, lasse mir alles zeigen und die Situation bei einer Tasse Kaffee in der Küche erläutern. Welche Probleme haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sozialer Einrichtungen sowie die Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten? Ich treffe sie vor Ort oder in meinem Büro und wir tauschen uns aus. Das persönliche Gespräch von Angesicht zu Angesicht ist der beste Weg, politischen Handlungsbedarf auszumachen.“

Im Wahlkreis führt sie nicht nur zahlreiche Einzelgespräche, sondern bietet auch Bürgersprechstunden an. Dazu kommen regelmäßige öffentliche Veranstaltungen, wie „Hiltrud Lotze trifft...“.

Ein weiteres Beispiel für ihre Arbeit ist das Projekt ‚Junger Rat für Hiltrud Lotze‘. Hier agieren Schülerinnen und Schüler als ‚Politikberater /Innen‘.

Dazu sagt die Abgeordnete: „Ich will junge Menschen für Politik und Demokratie begeistern. Ich möchte ihnen zeigen, dass ihre Meinung

zählt und Politik nicht langweilig ist. Das ist die Idee hinter dem Projekt Junger Rat. Die Ideen der jungen Leute nehme ich mit in meine tägliche Arbeit. Außerdem leite ich sie an meine Fachkollegen oder an die zuständigen Ministerinnen und Minister weiter. Die Jugendlichen erfahren hier, dass ihre Stimme zählt.“

Für den Bundestagswahlkampf zur Bundestagswahl am 24.09.17 machte Hiltrud Lotze schon bei ihrer Nominierung das Thema soziale Gerechtigkeit als Schwerpunkt aus. Gleichzeitig werde sie sich klar gegen die rechtspopulistische Rhetorik und gegen die AfD positionieren.

„Wir brauchen Anstand statt Hass, Mitmenschlichkeit und Solidarität statt Rücksichtslosigkeit, Vernunft, und Klarheit statt dumpfe Parolen“, sagt Hiltrud Lotze.

Sie möchten Hiltrud Lotzes Newsletter mit allen Veranstaltungshinweisen erhalten?

Eine kurze Mail genügt:
hiltrud.lotze.wk01@bundestag.de

Hiltrud Lotze

„Guten Tag, ich bin Hiltrud Lotze,

immer schon einmal sagen wollen? Oder was sie mir als Bundestagsabgeordnete mit auf den Weg geben wollen?“ Öfters führte das zu einem kleinen Gespräch. Auch örtliche Themen wurden angesprochen. Da war dann ihr Begleiter aus Barendorf gefordert. Hiltrud Lotze wird bei ihren Hausbesuchen stets begleitet. Meistens vom örtlichen Bürgermeister oder von einem Mitglied der SPD-Fraktion im Gemeinderat. Einmal gab es an

diesem Tag sogar eine Einladung zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Das war eine willkommene Pause. Zum Abschied forderte sie immer: „Bitte gehen Sie im September zur Wahl.“



Siegfried Kubiak



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
„Fische sind doof, die beißen!“
Dieser Satz

eines kleinen Kindes lässt uns Erwachsene schmunzeln. Denn natürlich wissen wir, dass längst nicht alle Fische beißen. Wir sind erfahrener und in der Lage, die Welt differenzierter zu betrachten und die Unterschiede wahrzunehmen. Gleichzeitig hat mich dieser Satz nachdenklich gemacht. Ist es mit anderen Sätzen nicht genauso? „Politiker sind korrupt!“, „Beamte und Lehrer sind faul!“, „Unternehmer sind geldgierig!“ Auch hier sollten wir in der Lage sein, die Welt differenziert zu betrachten, und die Unterschiede wahrzunehmen. Aber das fällt manchmal schwer, weil es Zeit kostet, sich genau zu informieren. Am 24. September ist Bundestagswahl. Parteien stellen ihre Programme und ihre Kandidatinnen und Kandidaten vor. Auch hier ist es sinnvoll, sich zu informieren und neben den Gemeinsamkeiten auch die Unterschiede zu entdecken. Ich möchte Ihnen empfehlen: Informieren Sie sich einmal über die SPD- Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze, die erneut für unseren Wahlkreis kandidiert. Entdecken Sie, wie engagiert sie sich über Themen und Anliegen von Bürger/innen informiert, um sich ein möglichst genaues Bild zu machen. Informieren Sie sich dann auch über die anderen Kandidaten. Und dann entscheiden Sie, wem Sie am 24. September Ihr Vertrauen aussprechen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen erholsamen Sommer und viel Zeit sich zu informieren.

Markus Habel

Inhalt

Vorwort S. 1

Keine Politik im stillen Kämmerlein/ Guten Tag, ich bin Hiltrud Lotze,... S. 1

Besondere Ehrungen Schlichten statt richten Samtgemeinde bezieht weiterhin "reinen" Öko-Strom S. 2

Sag's uns einfach 16 Jugendliche erhielten den Kompetenzführerschein S. 3

Nachhaltige Haushaltspolitik im Lande Niedersachsen/ Haushalt 2017 genehmigt. Land segnet Kreisfinanzen ab S. 4

SPD Ostheide SPD-Fraktion und Abteilung verschönern mit Blütenpracht das Ortsbild Fahren mit dem Dörferbus S. 5

30km/h ist Schutz für die Menschen Machtwechsel im Neetzer Gemeinderat Danke... S. 6

Barbara Been Kandidatin für den Wahlkreis Elbe Wann kommt endlich Breitband? S. 7

Die nächste Generation muss eine gute Zukunft aufbauen... 800000 Liquidatoren haben hier gearbeitet... S. 8

Ehrenbrandmeister Karl-Heinz Oldenburg Wer macht da Lärm?/ In Reinstorf geht es vorwärts/ Rente in Zukunft S. 10

Neues Baugebiet in Thomasburg/ Buaherren und Baudamen aufgepasst: Hier gibt es Geld/ Thomasburger SV wieder Kreisklasse Neuer Spielplatz im Altdorf S. 12

Vastorfer Haushalt Dorfgemeinschaftshaus Frühjahrsputz S. 13

Elternbeiträge für Krippen und pädagogische Mittagstische werden leicht erhöht S. 13

Traditionelles Grillfest Zeitloslauf am Tümoloberg S. 14

Bund weist Geräte/Fahrzeuge aus Katastrophenschutzmitteln zu Neuer Vorstand Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Weniger Eichenprozessions-spinnerfalle: Bekämpfung aus der Luft S. 15

Nachrichten aus der Samtgemeinde

Besondere Ehrungen

Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer sprach bei der Ratssitzung im März folgenden Bürgern der Samtgemeinde Ostheide für ihre ehrenamtliche Tätigkeit seinen Dank aus:

Frau **Renate Neppert**, Barendorf, seit 11.07.1990 stellvertretende



Renate Neppert

tende Schiedsfrau in der Samtgemeinde Ostheide

Herr **Herbert Wulf**, Vastorf, für 25 Jahre Jugendfeuerwehrwart in der Samtgemeinde Ostheide



Herbert Wulf

Kassenführer des Kreisverbandes Lüneburg mit der goldenen Ehrennadel des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes.

Rainer Sievers trug sich in das „Goldene Buch“ der Samtgemeinde Ostheide ein.



Rainer Sievers

FOTOS: BRIGITTE MERTZ

Schlichten statt richten

Das Schiedsamt in der Samtgemeinde Ostheide. Der "Schiedsmann" oder die "Schiedsfrau" ist ein ehrenamtlich tätiges Organ der Rechtspflege, das die Aufgabe der Streitschlichtung in bestimmten Strafsachen und bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wahrnimmt. Bürgerinnen und Bürger der Samt-

gemeinde Ostheide können sich mit kleinen Streitfällen gerne an Frau Onken oder Herrn Schulze wenden: Schiedsfrau für die Samtgemeinde Ostheide

Frau Barbara Onken
Am Hundeburg 39
21403 Wendisch Evern

Telefon: 04131/56566
Mobil: 0170/7142054

Schiedsmann für die Samtgemeinde Ostheide
Herr Dirk Schulze
Igelweg 10
21397 Barendorf
Telefon: 04137/314

Samtgemeinde bezieht weiterhin "reinen" Ökostrom

Bei der Stromausschreibung vor zwei Jahren hat die damalige Gruppe SPD/Grüne im Rat der Samtgemeinde Ostheide darauf geachtet, „reinen“ Ökostrom auszuschreiben. Auch diesmal haben die Parteien bei der Ausschreibung über die KWL (Kommunale Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft mbH) strenge Kriterien für Ökostrom zur Bedingung gemacht: Eine Mindesteinsparung des CO2-

Ausstoßes von 50 % soll berücksichtigt werden und die stromproduzierenden Anlagen sollen zu mindestens 50 % nicht älter als sechs Jahre sein.

Erfreulicherweise hat der Energieversorger Dahlenburg-Bleckede als günstigster Anbieter die Ausschreibung gewonnen und wird 2018 und 2019 die Klein- und Großabnahmestellen der Samt-

gemeinde Ostheide (Jahresverbrauch von 580.000 kWh) mit „reinem“ Ökostrom beliefern.



Brigitte Mertz

Fehlerteufel

Auch in der Ostheiderundschau schleicht sich hin und wieder der **Fehlerteufel** ein. Den Artikel in unserer letzten Ausgabe über die Willkommensinitiative hat Ute Schierholz geschrieben. Leider war ihr Name falsch geschrieben. Wir entschuldigen uns hierfür ausdrücklich.

Missverständnis
In meinem Artikel über das Spendenhaus hatte ich darum gebeten, sich an „unsere“ Willkommensinitiative zu wenden, falls Räumlichkeiten für das Spendenhaus zur Verfügung gestellt werden könnten. Dies führte zu Missverständnissen. Ich meinte mit „unserer“ die Willkommensinitiative unserer Samt-

gemeinde. Die SPD selbst hat keine eigene Willkommensinitiative. *(Martina Habel)*



Nachrichten aus der Samtgemeinde

Sag's uns einfach!

SPD für mehr Bürgernähe und Transparenz

Zur Samtgemeinderatssitzung am 19. Juni 2017 hat die Gruppe SPD/CDU einen Antrag auf Einrichtung eines Melder-Portals „Sag's uns einfach“ auf der Homepage der



Samtgemeinde Ostheide beantragt. So können sich Bürgerinnen

und Bürger der Samtgemeinde Ostheide unabhängig von Wochentag und Uhrzeit an das Rathaus wenden.

Durch das Melder-Portal werden mehr Dienstleistungen der Samtgemeindeverwaltung online angeboten. So erspart dieses den Bürgerinnen und Bürgern der Samtgemeinde Ostheide Wege und ermöglicht, noch flexibler Dienste in Anspruch zu nehmen.

Über das Melder-Portal können Bürgerinnen und Bürger dem Rathaus auch außerhalb der normalen Erreichbarkeit etwas mitteilen. Beispielsweise können über Handy,

Tablet oder PC Anregungen, Schläden, Lob und Kritik an das Rathaus unabhängig von Wochentag und Uhrzeit gerichtet werden. Auch können Fotos beispielsweise von kaputten Straßenlaternen oder Bänken hochgeladen werden.

Im Rathaus werden diese Meldungen dann bearbeitet und an die zuständige Stelle zur zügigen Abarbeitung weitergeleitet. Auf www.ostheide.de kann dann parallel der aktuelle Abarbeitungsstatus der jeweiligen Meldung angezeigt werden oder man kann sich informieren, ob dieses Anliegen bereits gemeldet wurde.

Solche Melder-Portale gibt es auf einigen Internetpräsenzen schon. Dies ist aus unserer Sicht in Zeiten von Smartphones und Tablets eine gute Möglichkeit für mehr Bürgernähe und Transparenz. Neben der Online-Meldung können Sie die Samtgemeindeverwaltung selbstverständlich auch telefonisch oder persönlich im Rahmen der bekannten Öffnungszeiten erreichen.

Wir hoffen, dass diese Idee die Zustimmung im Rat findet und ehestmöglich umgesetzt werden.

Brigitte Mertz

16 Jugendliche erhielten den Kompetenzführerschein

Bei der Samtgemeinderatssitzung am 14. März im Feuerwehrhaus Reinstorf waren ungewöhnlich viele Gäste gekommen, denn Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer überreichte 16 Jugendlichen den Kompetenzführerschein.

Die Idee für den Kompetenzführerschein geht auf einen Antrag der Gruppe SPD/Grüne aus dem Jahre 2010 zurück. „Wir wollen damit Jugendliche an das Ehrenamt heranzuführen“, erläuterte Norbert Meyer. In Zusammenarbeit mit der

Jugendbeauftragten Uschi Wulf hatte die Verwaltung im letzten Jahr zum dritten Mal den Kompetenzführerschein ausgeschrieben. 25 Jugendliche haben sich beworben und einen Laufzettel erhalten. Sie mussten im Laufe eines Jahres acht Institutionen bzw. Aktionen besuchen, beispielsweise bei einer Blutspende helfen, eine Sitzung der Gemeinde und eines Vereines besuchen, an einer Feuerwehrübung teilnehmen uvm... Weil die Bewerber dabei so viele Menschen im Ehrenamt kennenlernen, erweitern sie automatisch ihre Sozialkompetenzen.

Das abschließend von Norbert Meyer überreichte Zertifikat gilt bei Bewerbungen als Pluspunkt.

16 Jugendliche haben durchgehalten und wurden ausgezeichnet. Es sind dies:

1. Carolin Eggert, Wendisch Evern
2. Alexander Fürst, Radenbeck
3. Jonathan Han, Barendorf
4. Anna-Lena Harms, Wennekath
5. Jan-Philipp Harms, Wennekath
6. Nele Harms, Neetze
7. Anna Klobukowski, Wennekath
8. Jan Fabian Krönke, Neetze

9. Leonie Lade, Vastorf
10. Yannic Lade, Vastorf
11. Lea Quente, Barendorf
12. Kim Eileen Simon, Neetze
13. Carla Soetbeer, Barendorf
14. Ilka Stein, Barendorf
15. Lorenz Stöckmann, Vastorf
16. Mascha Tetau, Neetze

Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer bedankte sich bei den 16 Jugendlichen mit einem Salü-Gutschein.

Die Gruppe SPD/CDU überreichte den Jugendlichen für ihre Einsatzbereitschaft zur Erwerbung des Sozialführerscheines einen Kinogutschein.

Wir gratulieren den Jugendlichen herzlich!



Brigitte Mertz, stv. Vorsitzende der Gruppe SPD/CDU



Die stolzen Jugendlichen mit ihrem Kompetenzführerschein

IMPRESSUM :

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Norbert Schläbitz, 21403 Wendisch Evern, Tel. 0151/70518459
eMail: doc-nob@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.500
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

FOTO: BRIGITTE MERTZ

Landespolitik

Nachhaltige Haushaltspolitik für Niedersachsen

Seit Übernahme der Regierungsverantwortung hat die rot-grüne Landesregierung Vieles auf den Weg gebracht. Dabei ist uns eine nachhaltige Haushaltspolitik, die die Konsolidierung vorantreibt und gleichzeitig in die Zukunft des Landes investiert, besonders wichtig.

Bei Regierungsübernahme betrug das strukturelle Defizit rund eine Milliarde Euro, es gab einen immensen Investitions- und Sanierungsstau im Bereich des Landesvermögens.

Seit dem Jahr 2016 kommen wir erstmals seit Gründung des Landes ohne eine Netto-Neuverschuldung aus. In den zehn Jahren davor lag diese bei 2 Milliarden Euro pro Jahr. Diese historisch einmalige Situation konnten wir erreichen, obwohl wir zusätzlich in den Bereich Bildung investiert und die Flüchtlingskrise erfolgreich bewältigt haben.

Zusätzlich tätigen wir Zukunftsinvestitionen, die dringend notwendig sind und in den vergangenen Jahrzehnten vernachlässigt wurden. Wir investieren in unsere Straßen und Gebäude, in Universitäten und Krankenhäuser.

Wir haben die Mittel für den Erhalt

der Landesstraßen auf einem Niveau von 85 Millionen Euro pro Jahr stabilisiert, um so den Fehlbetrag von 250 Millionen Euro abzutragen. Damit verbessern wir die Mobilität für die Menschen im ganzen Land und sorgen für eine spürbare Verbesserung der Verkehrswege.

Wir investieren im Jahre 2017 knapp 100 Millionen Euro in den Unterhalt und die energetische Sanierung der Landesbauten. Das ist dreimal so viel wie im Jahre 2011.

Im Bereich der niedersächsischen Hochschulen investieren wir bis zum Ende der Legislaturperiode insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro in die dringend notwendige Sanierung der Bausubstanz – das sind gut 240 Millionen mehr als in der Periode davor.

Einen Schwerpunkt setzen wir im Bereich der Universitätskliniken. Die Medizinische Hochschule Hannover und das Universitätsklinikum Göttingen bauen wir mit 600 Millionen Euro wieder zu Leuchttürmen der Hochschulmedizin in Deutschland aus. Davon profitieren Tausende von Bürgerinnen und Bürger, die sich an diesen beiden Universitätskliniken jährlich ambulant oder stationär behandeln lassen. Diese rot-grüne Landesregierung

legt gemeinsam mit den Kommunen ein Sondervormögen von 1,3 Milliarden Euro auf, um den Großteil des bestehenden Investitionsstaus in Höhe von 1,7 Milliarden Euro in der Krankenhausstruktur abzubauen. Das kommt allen Menschen in Niedersachsen in Form einer qualitativ hochwertigen und wohnortnahen medizinischen Versorgung zugute.

Wir Sozialdemokraten/-innen wollen, dass die Zukunft unseres Bundeslandes auch weiterhin von einem starken, handlungsfähigen und verlässlichen Staat geprägt ist.

Einem Staat, in dem das Gemeinwohl an erster Stelle steht und der in all jenen Bereichen Investitionen vornimmt, von denen die Menschen in Niedersachsen in ihrer Gesamtheit profitieren. Dazu gehören neben den massiv erhöhten Mitteln für die Infrastruktur des Landes auch unsere Investitionen in das Bildungssystem, den sozialen Wohnungsbau oder in unsere Polizei.

Wir haben es geschafft, einen chronisch defizitären Haushalt innerhalb kürzester Zeit zu konsolidieren und die Nettoneuverschuldung auf Null zurückzuführen.

Wir haben dies geschafft, ohne

wichtige und elementare Aufgaben des Staates zu vernachlässigen. Im Gegenteil: Wir haben die staatlichen Investitionen in allen relevanten Kernbereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge erhöht oder zumindest stabil gehalten. Und wir haben das geschafft, obwohl wir vor allem im Jahr 2015 eine große Zahl von Menschen bei uns aufgenommen haben, die vor Krieg geflohen sind und hier bei uns in Niedersachsen eine neue Heimat gefunden haben.

Diese Landesregierung beweist seit viereinhalb Jahren, dass all das möglich ist, ohne neue Schulden aufzunehmen. Gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten Stephan Weil und den Mitgliedern dieser Landesregierung werden wir diesen Weg entschlossen weitergehen.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien



Andrea Schröder-Ehlers, MdB

Haushalt 2017 genehmigt: Land segnet Kreisfinanzen ab

(lk/w6) Der Haushaltsplan des Landkreises Lüneburg für 2017 hat die letzte Hürde genommen: Das Land hat die Finanzplanung offiziell genehmigt. „Der Haushalt ist bereits zum sechsten Mal in Folge ausgeglichen und erfüllt die Vorgaben des Zukunftsvertrags“, sagt Björn Mennrich, neuer Leiter des Finanzmanagements beim Landkreis Lüneburg, „das Innenministe-

rium hat ihn deshalb ohne Auflagen genehmigt.“ Der Ergebnishaushalt, in dem alle geplanten Aufwendungen und Erträge für 2017 gegenübergestellt werden, weist einen Jahresüberschuss von 1,5 Millionen Euro auf. Bereits seit 2012 erzielt der Landkreis jedes Jahr Überschüsse und konnte so die Altdefizite bereits zu einem großen Teil abbauen.

Während sie sich 2006 noch auf knapp 110 Millionen Euro belaufen, liegen sie aktuell unter zehn Millionen Euro. Das Investitionsvolumen erreicht in diesem Jahr 24,8 Millionen Euro. Davon fließen 10,4 Millionen Euro in die Schulen. Dort schlagen vor allem das Sanierungsprogramm und die neue Schulsporthalle für die Berufsbildenden Schulen mit insgesamt gut fünf Millionen Euro zu Buche.

Für den Baubeginn der Arena Lüneburger Land sind 6,2 Millionen Euro eingeplant. Für die Breitbandinitiative des Landkreises Lüneburg sind in diesem Jahr zunächst vier Millionen Euro vorgesehen. In die Wohnraumförderung soll eine weitere halbe Million Euro investiert werden. Weitere Informationen gibt es unter www.landkreis-lueneburg.de/haushalt.

Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühlumgebung
Tätig im gesamten Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

ALTERNATIVE PFLEGE

Cordula Alemeier
Süttorfer Weg 20a in Neetze

TAGES PFLEGE **05850 / 9726253**

AMBULANTE PFLEGE **05850 / 971342**

NeetzerHof

Hotel & Restaurant *elice*

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann sehen wir uns?

Bleckeder Landstraße 1
21398 Neetze
Tel. (0 58 50) 970-0

SPD-Ostheide vor Ort

SPD Ostheide

Auch in diesem Sommer wird die SPD Ostheide im August und September eine Sommertour durch die Gemeinden der Samtgemeinde starten. An verschiedenen Orten wollen wir uns mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern treffen. Diese Treffen finden draußen statt. Wir bringen ein paar Getränke und

SPD-Politiker/innen aus der Gemeinde mit. Sie bringen einen Klappstuhl und Anregungen mit. Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass dies eine gute Möglichkeit ist, ohne großen Aufwand miteinander ins Gespräch zu kommen. Da wir aber auf gutes Wetter ange-

wiesen sind, schauen Sie bitte möglichst oft in die Landeszeitung. Dort werden die Termine und Orte unter "Kurz notiert" bekanntgegeben. Geplant sind die Dienstage im August und Anfang September. Natürlich können Sie uns auch Fragen oder Anregungen über unsere

Internetseite www.spd-ostheide.de zukommen lassen.



Martina Habel

Barendorf

SPD-Fraktion und Abteilung verschönern mit Blütenpracht das Ortsbild

Die B216 wurde in der Barendorfer Ortsdurchfahrt im Jahre 2010 überplant und erneuert. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Verkehrsinsel mit einer Querungshilfe zu dem in Planung befindlichen EDEKA-Markt hergestellt. Auf der Inselfläche erfolgten keine Anpflanzungen, lediglich ein Hungerrasen mit Wildkräutern prägte das Erscheinungsbild in der Ortsdurchfahrt Barendorfs. Im Jahr 2013 wurde aufgrund des desolaten Inselzustandes angeregt, eine

Neubepflanzung der Insel durch ein Gartenbauunternehmen vorzunehmen. Die hierfür anfallenden Kosten wurden mit über 5.000,- EURO beziffert. Spontan erklärte sich die SPD-Fraktion im Gemeinderat bereit, die Anpflanzungen in Eigenarbeit auszuführen und die Pflege der Insel für einen Zeitraum von einem Jahr zu übernehmen. Doch auch nach Ablauf der Verpflichtung bepflanzen die Mitglieder der SPD-Fraktion und der SPD-Abteilung Barendorf nach wie vor



nungsbild Barendorfs in der Ortsdurchfahrt einladend wirkt.



Bernd Hein



v.l.n.r.: Regina Wollschläger, Kirsten Rappard, Bernd Hein, Fritz Decker und Erich Waldow.

Fahren mit dem Dörferbus

Wenn Sie allein sind, darf Ihr Einkommen nicht höher als 1596,00 € sein. Wenn Sie verheiratet sind, darf das Einkommen pro Person nicht höher als 1440,00 € sein. Dies bedeutet, dass fast alle Rentnerinnen und Rentner der Samtgemeinde Ostheide unabhängig von ihrer gesundheitlichen Situation den Dörferbus nutzen können. Beantragen Sie deshalb den Fahrausweis einfach bei der Samtgemeinde Ostheide unter 04137-800831 oder 04137-800833.

Wenn Sie die Mitfahrberechtigung haben, können Sie sich zweimal pro Woche tagsüber direkt zu Zielen innerhalb der Samtgemeinde Ostheide oder der Hansestadt Lüneburg fahren lassen – egal aus welchem Grund. Einmal im Monat, wenn auch die Rentenberatung in der Samtgemeinde stattfindet, können Sie nachmittags die Tour zur Sparkasse und zur Verwaltung nutzen. Eine terminliche Absprache mit den Mitarbeiterinnen der Samtgemeinde ist hierzu vorab notwendig.

Mitarbeiter gesucht

Wir sind...

- Ein mittelständisches Unternehmen (ca. 350 Beschäftigte)
- Im weitesten Sinne „Öffentlicher Dienst“
- Ein Betrieb, der zukunftsicher ist und sich ständig weiterentwickelt

Wir suchen ...

- Teamfähige Mitarbeiter
- Verschiedenste Berufsgruppen (Vielfalt ist unsere Stärke)
- Teamplayer, die auch mal bereit sind über ihre Grenzen zu gehen, um 112% Leistung zu bringen
- Nachwuchskräfte im Alter von 6-10 und 10-18 Jahren

Wir bieten ...

- Qualifikationsmöglichkeiten in verschiedenen Spezialbereichen
- Unbefristete Vollzeitstelle, der Vergütungsgruppe Entgeltgruppe 112
- Modernste Technik und Fahrzeuge in ansprechender Farbe (Rot)
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Zusätzliche kostenfreie Unfallversicherung (FUK)
- Modische kostenlose Berufskleidung
- Ein Schulterklopfen nach erledigter Arbeit

Sie haben Interesse? Dann wenden Sie sich an einen der oben abgebildeten Feuerwehrkräfte. Die Feuerwehren der Samtgemeinde Ostheide

Barendorf

30 km/h ist Schutz für die Menschen...



...die an dieser Straße, in diesem Wohngebiet leben. Dabei geht es in erster Linie natürlich um Lärmschutz. Auffallend ist, dass fremde Autofahrer diese Geschwindigkeitsbegrenzungen meist ernster nehmen als die Anwohner selbst. In einem solchen Wohngebiet gilt an Straßenkreuzungen üblicherweise rechts vor links. Ihr Auto ist auch dann beschädigt, wenn sie Vorfahrt hatten. Reparaturen kosten mehr Zeit als verhaltenes Fahren vor einer Kreuzung. Eine 30-km-Zone gibt es nur in Wohngebieten. Da spielen und rennen

auch schon mal Kinder auf und über die Straße. Gibt es für einen Autofahrer etwas Schlimmeres als ein Kind an- oder gar zu überfahren?

Klar, man kennt die Straße. Mit geschlossenen Augen weiß man, wo eine Kurve, ein Straßenbeet oder ein Brems Hügel kommt. Widerstehen sie bitte trotzdem der Versuchung schneller zu fahren. Das ist gut für ihre Nachbarn und für sie selbst.

Siegfried Kubiak

Neetze

Machtwechsel im Neetzer Gemeinderat

Nach der Wahl im September 2016 hat die UWN und die CDU eine Gruppe gebildet und somit die Mehrheit im Neetzer Gemeinderat. Im Rundsprechen und beim Klön-Abend der UWN wurde viel gesprochen und über Altlasten in der Gemeinde Neetze gejamert.

Ich denke, die Gemeinde ist ein Unternehmen und die jeweilige Mehrheit ein Glied in der Kette. Jede Generation in einem Unternehmen muss dazu beitragen, dass das Unternehmen „Gemeinde“ funktioniert.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Gemeinde behauptet, dass die über- und außerplanmäßigen Ausgaben aus dem Doppelhaushalt der Jahre 2015 und 2016 dazu geführt haben, dass der Haushalt 2017 nicht ausgeglichen werden konnte. Diese Aussage ist total falsch, denn die Mehrausgaben wurden durch Einsparungen an anderer Stelle bzw. durch die Jahresrechnung gedeckt.

Auf dem Klön-Abend der UWN wurde behauptet, dass in den letzten 20 Jahren kein Bebauungsplan aufgestellt wurde. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass dieses nur einer behaupten kann, der sich mit der Geschichte unseres Dorfes nicht befasst hat. In den letzten 20 Jahren wurden folgende Aufgaben verwirklicht: Bebauung des Honenbergs, Erstellung des Gewerbegebietes mit Standortsicherung des Betonwerkes, Abrundungs- bzw. Ergänzungssatzungen für Milchberg, Wedenkamp, Wiesenweg und Holunderweg. In Neumühlen wurde das Dauerwohnen durch eine Satzung ermöglicht. Übrigens diese Satzung ist von Herrn Sievers der Samtgemeinde gemacht worden, um Kosten zu sparen. Die Sanierung der L 221 durch das Land, wobei die Gemeinde mit dem Regenwasserkanal und dem Fußweg betroffen war. Ferner wurde die Flurneueordnung und Dorferneuerung abgewickelt. Es

flossen dafür über 3 Millionen Euro Fördermitteln nach Neetze. Die Gemeinde Neetze gab einen Zuschuss von 423.000 Euro für den Wegebau. Dieser Zuschuss wurde damals gegen die Stimmen des EBN (Einheitsblock Neetze – Vorgänger der UWN) gewährt. Unser Dorf sowie auch Privatpersonen haben durch diese Maßnahmen sehr viel erreicht. Bei der Dorferneuerung wurden Straßen und Fußwege saniert. Dieses sind einige große Maßnahmen der letzten Jahre, denn das normale Geschäft der Gemeinde lief nebenher (Unterhaltung des Vorhandenen): zum Beispiel Umzug der Gemeindeverwaltung zum Katzenberg und somit wurde die Erweiterung des Kindergartens ermöglicht. Es wurde auch das Baugebiet Barskamper Weg angeschoben, was sich allerdings als sehr schwierig erwies. Sicherlich sind hier und da noch einige Restarbeiten zu erledigen, aber dann von Altlasten zu

sprechen ist aus meiner Sicht völlig überzogen.

Aus meiner Sicht ist es völlig normal, dass bei einem Generationenwechsel in einem Unternehmen auch angefangene Aufgaben erledigt werden. Die Finanzlage der Gemeinde Neetze ist als sehr gut zu bezeichnen. Am Jahresende 2016 hatte die Gemeinde Neetze in Guthaben von 900.000 Euro abzüglich 250.000 Euro Schulden, dies entspricht einem Nettoguthaben von 650.000 Euro. Ich habe das Gefühl, dass die UWN durch einige Aussagen bei Bürgerinnen und Bürgern unseres Dorfes Eindruck schinden will.

Ich wünsche meinen Nachfolgern unternehmerisches Denken, der UWN empfehle ich, nicht so viel zu reden, sondern machen.

Heinz Hagemann,
Altbürgermeister der Gemeinde
Neetze

Danke...

In Neetze waren vor Kurzem auf einem öffentlichen Grünstreifen, der von den Anwohnern sehr sorgfältig gepflegt wird, viele kleine Schilder wie dieses zu sehen – jeweils direkt neben dem Kothaufen eines Hundes. Durch die Markierungen wurde die Menge an Unrat gut sichtbar. Dass es sich hier nicht um einen Einzelfall handelt, weiß ich aus eigener Erfahrung – als Vermesser bin ich ständig auf den Grünstreifen dieser Welt unterwegs und nicht selten endet mein Arbeitstag mit der Reinigung des Profils meiner Sicherheitsschuhe.

Das Problem: Mit Sicherheit nicht die Hunde, hätte ich mehr Zeit, hätte ich auch einen. Auch die oben erwähnten Anwohner sind Hundehalter. Es geht hier um Verantwortung die man übernimmt, wenn man sich ein Tier anschafft. Es geht hier um mangelndes Sozialverhalten, wenn erwartet wird, dass andere den Dreck wegmachen. Und es hat nichts mit der Hundesteuer die Frauchen/Herrchen zahlen zu tun, denn davon bekommen die, die den Dreck wegmachen, nichts ab.

Ich habe jetzt nicht wirklich die Hoffnung, dass ich diese Hundehalter durch meinen Artikel bekeh-



re. Aber vielleicht erreiche ich die, die den Unrat ihrer Vierbeiner einsammeln und im Restmüll entsorgen. Bei denen möchte ich mich bedanken für ihr verantwortungsbewusstes und rücksichtsvolles Verhalten. Sie sind nämlich die Mehrheit und wer weiß, vielleicht schaut sich der eine oder andere bei ihnen etwas ab...



Frank Steckelberg

Kandidatenkür

Barbara Beenen ist Kandidatin für den Wahlkreis Elbe

Am Dienstagabend (06. Juni 2017) wurde für den Wahlkreis Elbe die Kandidatin der SPD für die Landtagswahl am 14. Januar 2018 gewählt. Barbara Beenen (Deutsch Evern) setzte sich gegen Stefan Klautzsch (Wendisch Evern) und im zweiten Wahlgang auch gegen Klaus-Peter Dehde (Neu Darchau) durch.

Barbara Beenen ist Diplom-Informatikerin und seit 17 Jahren selbstständig - "in einer Männerbranche wie der IT eine echte Seltenheit, zumal ich auch noch als Entwicklerin und Software-Architektin arbeite", wie sie schmunzelnd feststellt. Zur SPD kam sie, weil sie sich immer schon sozial engagiert hat. Nach fast zwanzig Jahren im aktiven Dienst beim Deutschen Roten Kreuz, u.a. im Rettungsdienst und als Rettungshundeführerin, fand sie die Idee, in ihrem Umfeld politisch aktiv zu werden, naheliegend: „Damit kann ich mein Wissen und meine Lebenserfahrung für alle sinnvoll einsetzen“.

Nach dem gelungenen Einzug in den Lüneburger Kreistag bei der letzten Kommunalwahl 2016 will Barbara Beenen nun auch landes-

weit aktiv werden: „Hier liegen mir besonders die Themen Infrastruktur und Miteinander Leben am Herzen, sowie alle Themen rund um Feuerwehren, Rettungsdienst und Polizei“. Wie wollen wir in Zukunft leben, wie stellen wir uns ein Zusammenleben von Jung und Alt vor, sind Fragen, die Beenen im Besonderen beschäftigen. „Ich setzte mich für ein familienfreundliches Umfeld und für Mehrgenerationenhäuser ein, in denen Jung und Alt miteinander gut leben können. Außerdem braucht gerade eine Region wie mein Wahlkreis Elbe eine vernünftige Infrastruktur, und da gibt es viel zu tun. Angefangen vom Breitbandausbau bis hin zu einer besseren Anbindung an Lüneburg über eine S-Bahn-Verbindung, wie sie gerade in Bleckede sehr erfolgreich getestet wurde.“ Auch für die Belange von Feuerwehren, Rettungsdiensten und anderen Hilfsorganisationen hat sie immer ein offenes Ohr und bietet tatkräftige Unterstützung.

„Die SPD war und ist die Partei, die mich in ihren Überzeugungen und Grundsätzen am meisten anspricht. Und ich habe dort unglaublich viele engagierte und interessante Menschen getroffen.“



Bild: v.l.: Unterbezirksvorsitzende Andrea Schröder-Ehlers, MdL und Landtagskandidatin Barbara Beenen für den Wahlkreis Elbe

Ich freue mich, dass ich nun um das Landtagsmandat für den Wahlkreis Elbe kämpfen darf“, so Beenen.

Brigitte Mertz

Landkreis Lüneburg

Wann kommt endlich Breitband?

Seit vielen Jahren schon arbeitet der Landkreis Lüneburg daran, Breitband bis in das kleinste Dorf im Landkreis zu bringen. Nun endlich zeichnet sich ein Ende ab.

In der Kreistagssitzung am 19. Juni 2017 wird die Vergabe an ein Telekommunikationsunternehmen beschlossen werden. Es ist ein Breitbandausbau „Glasfaser bis ans Haus (FTTB)“ vorgesehen.

Ursprünglich sollte der Breitbandausbau der unterversorgten Gebiete im Landkreis über 30 Millionen Euro kosten. Die prognostizierte Wirtschaftlichkeitslücke ist erfreulicherweise nicht eingetreten.

Es werden aber auch weniger Haushalte als ursprünglich geplant zu versorgen sein, da z.B. die SG Bardowick aus dem Landkreis-Breitband-Projekt ausgestiegen ist. Die Gebiete mit der Vorwahl 04131 sind bereits durch die Telekom mit Breitband versorgt und gehören

nicht zu den „weißen Flecken“ im Landkreis.

Bei dem günstigsten Bieter liegt die Wirtschaftlichkeitslücke nun bei 17,1 Mio. €. Damit werden 14.359 Haushalte im Landkreis mit Breitband versorgt.

Der Zuschuss des Bundes wird 8,55 Mio. Euro, der Zuschuss des Landes 1,14 Mio. Euro betragen. Der kommunale Anteil in Höhe von 7,41 Mio. Euro wird vom Landkreis und den Gemeinden je zur Hälfte getragen.

Jeder Hausanschluss wird somit mit fast 1.200 € durch Bundes-, Landes-, Landkreis- und Gemeindegeldern finanziert. Es wird keine Anschlussgebühr vom Endabnehmer erhoben werden.

Die fünf in der Samtgemeinde Ostheide betroffenen Gemeinden (Barendorf mit 707 Haushalten, Neetze mit 726, Reinstorf mit 432, Thomasburg mit 281 und Vastorf

mit 252 Haushalten) hatten Ende 2015 beschlossen, an dem Breitbandprojekt des Landkreises teilzunehmen und die Koordination durch die Samtgemeinde vornehmen zu lassen. Die Samtgemeinde hatte zugesagt, die auf die Mitgliedsgemeinden entfallenen Summen der Wirtschaftlichkeitslücke zu übernehmen.

Diese wird sich voraussichtlich auf 621.300 Euro belaufen. In den Haushalten 2016 und 2017 wurden jeweils 150.000 € eingestellt, für 2018 sind dann noch 322.000 € bereit zu stellen.

Der Samtgemeinderat am 13.06.2017 muss einer Finanzierungsvereinbarung mit dem Landkreis Lüneburg zustimmen, damit dann endlich mit dem dringend nötigen Breitbandausbau begonnen werden kann.

Nach der Vergabe durch den Lüneburger Kreistag am 19.06.2017 kann die Feinplanung mit der dann

beauftragten Firma beginnen. Die Bauarbeiten können nach Erstellung einer Feinplanung im November d.J. beginnen. Das Telekommunikationsunternehmen hat eine Fertigstellung der Baumaßnahmen innerhalb von 18 Monaten nach dem ersten Spatenstich zugesichert.

Die Fördermittel sollen bis Ende 2018 verbaut sein. Diese Frist ist maximal verlängerbar bis Ende 2019. Dann sind wir endlich alle mit Breitband bis ans Haus versorgt.



Brigitte Mertz

Samtgemeinde unterwegs

“Die nächste Generation muss eine gute Zukunft aufbauen”...

...sagte eine der sogenannten „Liquidatoren“ zum Abschluss eines Runden-Tisch-Gesprächs in Choiniki. Seine Worte waren an rund 30 Jugendliche gerichtet, die als Zuhörer dabei waren. Acht Frauen und Männer haben über die Folgen der Katastrophe von



Die Delegation der Samtgemeinde Ostheide (v.l.n. r.): Norbert Meyer, Rudolf Giera, Dieter Schröder, Sina Koch

Tschernobyl, so wie sie es erlebt hatten, berichtet. Für die fünf Mitglieder der Delegation aus der Samtgemeinde Ostheide, die mit am Runden Tisch saßen, war das einer von mehreren Höhepunkten ihres Besuches in Choiniki.

Am 24.4.2017 ging es um 10.00 Uhr los. Von Hannover ging der Flug mit Umsteigen in Frankfurt/Main direkt nach Minsk. Dort wurden wir von unseren Gastgebern Ludmilla Tichonowskaja und Tatiana Potapov herzlich begrüßt. Die erste Nacht verbrachten wir bei ihnen privat.



Am nächsten Morgen wurde als erstes ein Kleinbus gemietet. Mit dem fuhren wir nach Choiniki. Das war ein Weg von rund 300 km. In Rechitza besuchten wir die Witwe von Anatoli Melnikow. Der war Bürgermeister von Choiniki, als die Katastrophe geschah. Mit ihm wurde vor 25 Jahren die Kindererholung in Barendorf vereinbart. Auf dem Weg zum Rathaus in Choiniki besuchten wir dessen Grab und legten Blumen nieder.

Von Anatolij Bondarenko, Vorsitzender des Executive Comittees des Bezirks Choiniki, der Bürgermeister werden möchte und jetzt schon dessen Aufgaben kommissarisch wahrnimmt, wurden wir herzlich begrüßt. Gastgeschenke wurden ausgetauscht. Seine Stellvertreterin, Zhanna Tschernyavskaja, stellte das für uns vorbe-

reitete Programm vor. Von Anfang an war erkennbar, dass unsere Gastgeber in Choiniki ein großes Interesse an der Fortsetzung der Erholungsmaßnahmen haben. Entsprechende Absprachen wurden getroffen. Danach fuhren wir mit einem Bus der Gemeinde Choiniki zu unseren jeweiligen Gastgebern. Uns erwartete dort ein üppiges Abendessen. Für einige von uns, die nicht schon früher in Choiniki waren, war es ein erstes Kennenlernen. Sprachschwierigkeiten wurden mittels Übersetzung-Apps auf dem Smartphone gelöst.

Am Abend nahmen wir an der sogenannten „Kerzen-Zeremonie“ teil. Jugendliche organisierten einen Gedenkmarsch und eine



Gedenkfeier für die Opfer der Katastrophe. Sina Koch sprach Grußworte für die Samtgemeinde. Es war eine uns alle sehr beeindruckende Feierstunde.

Am nächsten Morgen besichtigten wir eine Grundschule. Um 10.00 Uhr waren wir bei der offiziellen Gedenkveranstaltung für die Tschernobyl-Opfer. Norbert Meyer sprach für die Samtgemeinde Ostheide. Er gab anschließend ein Interview für das lokale Fernsehen.

Nach dem Mittagessen besichtigten wir die Einrichtungen der Feuerwehr. Danach spazierten wir durch den neuangelegten Park zum Museum über die Katastrophe von Tschernobyl. Dort fand der Runde Tisch mit den Liquidatoren statt. So werden die Menschen genannt, die Kinder und Frauen aus Choiniki in Sicherheit brachten. Vor allem aber waren sie mit der Räumung der Dörfer im Umkreis von 50 km um den Reaktor beauftragt. Bei ihren Schilderungen lief es uns eiskalt über den Rücken. Kinder wurden von den Eltern getrennt, Ehepaare und Verwandte auseinandergerissen. Viele wussten Tage, ja wochenlang nicht wo die Angehörigen geblieben sind. Ganze Dörfer mussten von einer Minute auf die andere geräumt werden.



Die Menschen konnten nichts, wirklich überhaupt nichts, mitnehmen, weil alles verstrahlt war. Alles blieb von einem Moment auf den anderen stehen und liegen. „Selbst die Kühe weinten“, berichtete einer der Frauen. Haustiere rannten lange den abfahrenden Bussen nach. Noch heute sind 57 Dörfer auf Dauer unbewohnbar.

Um uns nach den bewegenden Vorträgen wieder etwas zu sammeln, gingen wir auf die angrenzende große Sportanlage. Jeder hing seinen Gedanken nach. Es folgte ein kurzer Besuch auf einer Kolchose mit rund 800 Kühen. Der Tag klang in zwei Gruppen bei Grillabenden aus. Regionale Köstlichkeiten wurden aufgetischt. Bei Wodka und Gesang wurden alte Freundschaften vertieft und neue begründet. Die Herzlichkeit uns gegenüber war überwältigend.

Schade, am nächsten Tag ging es schon wieder nach Minsk zurück. Bis dahin hatte es das Wetter gut mit uns gemeint. Mit jedem Kilometer, mit dem wir uns Minsk näherten, wurde es kälter. Vor Minsk begann es zu regnen und hörte bis zum Abflug am nächsten Tag auch nicht mehr auf. Am Abend trafen wir uns noch mit den Helfern aus Minsk zu einem Abend-essen in einem Restaurant. Norbert Meyer dankte allen sehr für den großen persönlichen Einsatz bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Erholungsmaßnahmen. Wir alle wünschten uns ein Wiedersehen, wenn im Sommer Kinder aus Choiniki wieder zu uns kommen.

“800 000 Liquidatoren haben hier gearbeitet...”

...und ich war einer von Ihnen“, berichtete Viktor. Er schilderte am „Runden Tisch“ im Museum über die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl seine Erlebnisse. Victor: „Wir arbeiteten um die Folgen der Katastrophe in den Griff zu bekommen.“ Er war im Comites der KP und bei der Umsiedlung der Menschen dabei. „Wir hatten den Menschen versprochen, dass sie ihr Haus nur für eine Woche verlassen müssen. Aber in Wirklichkeit sind sie nie mehr in die 30-km-Zone zurückgekommen. „Friedenatom“ soll-



te in jedes Haus kommen, das war uns allen versprochen worden. Tatsächlich ist das Atom aber auf diese schreckliche Art in jedes Haus gekommen.



te in jedes Haus kommen, das war uns allen versprochen worden. Tatsächlich ist das Atom aber auf diese schreckliche Art in jedes Haus gekommen.

Es war mitten in der Nacht. Die Leute schliefen. Sie mussten alles stehen und liegen lassen. Sie mussten sofort gehen. Versprochen war, dass sie nach einer Woche wieder zurückkönnen. Es waren reiche Dörfer. Jeder hatte zwei oder drei Kühe. Die Menschen wollten ihre Tiere nicht allein lassen. Alle Tiere mussten aber einfach frei und sich selbst überlassen werden. Im neuen Dorf, so wurde ihnen versprochen, erhalten sie Ersatz. So war das aber leider nicht. Im Dorf war eine Stimmung wie auf dem Friedhof. Frauen haben geweint und geschrien. Sie mussten in die Busse steigen. Die Männer blieben zurück. Alte Leute wollten überhaupt nicht das Dorf verlassen. Sie konnten nur ganz schwer überredet werden. Die Busse fuhren langsam an. Die zurückgelassenen Hunde liefen bellend hinter den Bussen her. „Es war ein fürchterliches Bild.“ Ein langer Treck von Bussen kam in Choiniki an.

Es hieß: „Wenn das Wasser des Dnjepr in den Reaktor kommt, dann kann es zu einer großen Explosion kommen. Wenn der Reaktor explodiert, dann ist das so, als wäre eine Atombombe abgeworfen worden.“ Deshalb wurden die Kinder und schwangere Frauen aus Choiniki weggebracht. Die Kinder wurden von einer Schule in die andere verfrachtet. Meine Frau war Lehrerin in der Schule 3. Wir hatten zwei kleine Kinder. Ich habe mich am Bus von meiner Frau und den Kindern verabschiedet. Die Männer haben geweint, die Frauen haben geschrien. Die Männer haben gewartet bis die Busse abfahren und sind geblieben. Später haben wir nach unseren Frauen und Kinder gesucht. Eine Frau kam erst im November wieder zurück. Als feststand, dass die Explosion vermieden werden konnte, haben die Menschen auf der Straße getanzt.

Nicht nur Menschen, sondern auch die Tiere haben geweint. Selbst Kühe haben geweint. Die Tiere haben das Unglück auch empfunden. Besonders die Kühe.“ Die Menschen aus meinem Dorf sind an ganz unterschiedliche Orte umgesiedelt worden. Verwandtschaften wurden auseinandergerissen. Sie war, so erzählte sie, schon einmal in Deutschland gewesen und habe heute noch Kontakte zu den Menschen, die damals geholfen haben. Ihr Ehemann war zum Zeitpunkt der Katastrophe in der DDR bei den russischen Truppen stationiert gewesen. Sie konnte ihn dort als seine Frau besuchen.



ganzen Welt Nachahmung finden. Wenn sich in naher Zukunft keine optimale Speichertechnologie mit Batterien finden lässt, bliebe als Alternative die Brennstoffzelle. Wasserstoff lässt sich heute schon verlässlich speichern. Mit Strom aus Windkraft und Photovoltaik sollten die Herstellungskosten für Wasserstoff alsbald in den Bereich betriebswirtschaftlicher Sinnhaftigkeit kommen können. Ein bezahlbarer PKW als Elektroauto mit Brennstoffzelle, das wäre was.

Kommentar: Der Ausstieg aus der Atomkraft ist der richtige Weg. Er wird kompliziert und teuer sein. Aber für uns Menschen ist es, davon bin ich überzeugt, besser als einfach mit Atomkraftwerken weiterzumachen. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis die nächste Katastrophe passiert. Alternative Energieerzeugung wird in der Zukunft auf der



Siegfried Kubiak

FOTOS: SIEGFRIED KUBIAK

Nachrichten aus der Samtgemeinde

Ehrenbrandmeister Karl-Heinz Oldenburg

Die Freiwillige Feuerwehr Neetze hat zur Ratssitzung im März einen Antrag zur Ehrung des langjährigen stellvertretenden Ortsbrandmeisters sowie Gemeindebrandmeisters Karl-Heinz Oldenburg gestellt. Bedingung laut Niedersächsischem Brandschutzgesetz ist eine mindestens 18-jährige Tätigkeit als Ehrenbeamter in der Feuerwehr sowie das Ausscheiden aus der Einsatzabteilung.

Kalle Oldenburg ist seit 1970 Mitglied in der Feuerwehr. Er war von 1993 bis 1999 stellvertretender Ortsbrandmeister in Neetze. Darüber hinaus von 1997 bis 2004 stellvertretender Gemeindebrandmeister und von 2004 bis 2010 Gemeindebrandmeister. Er erfüllt damit die Voraussetzungen. Der Rat der Samtgemeinde Ostheide hat dieser Ernennung sehr gerne zugestimmt. Die SPD-Ostheide gratuliert dem Ehrenbrandmeister Karl-Heinz Oldenburg ganz herzlich.



FOTO: BRIGITTE MERTZ



Brigitte Mertz

Reinstorf

Wer macht denn da Lärm?

Da saß ich neulich abends auf meiner Terrasse und wollte die Stille genießen...

Es war windstill, die Vögel waren verstummt, und dann kehrt normalerweise völlige Stille ein. Man kann dann nur das eine oder andere Auto oder Motorrad hören, wenn es über die Gemeindeverbindungswege fährt.

Aber was war das für ein Geräusch?

Hat da ein Nachbar für seinen Swimming-Pool eine Wellenmaschine gekauft? Oder dreht bei jemandem die Heizung durch? Natürlich weder noch!

Ich bin dem Geräusch nachgegangen und musste entdecken, dass

sich die neuen Windkraftanlagen trotz völliger Windstille unermüdlich drehen. Immer dann, wenn ein Rotorflügel am Turm des Windrades vorbeistrich, verursachte dies den wellenartigen Lärm. Andere Einwohner versicherten mir, sie würden die Windräder oft bzw. fast ständig hören.

Deshalb haben wir im Bauausschuss der Gemeinde Reinstorf

vereinbart, den Betreiber und alle Einwohner noch einmal zusammenzubringen, um die Erfahrungen mit den neuen, jetzt laufenden Windrädern auszutauschen.

Der Termin hierfür steht noch nicht. Achten Sie deshalb bitte auf die Aushänge in den jeweiligen Bekanntmachungskästen.

In Reinstorf geht es vorwärts

In Reinstorf in der alten Pfarrscheune geht es vorwärts. Es wird wieder gebaut.

Drei Mitglieder des Vereins „St. Vitus Generationenhaus e.V.“ sind besonders rührig und stecken viel Freizeit in den Ausbau: Johannes Krafft, Agnes Müller und Karlheinz Habel.

Ihnen ist es zu verdanken, dass der Raum für die Toiletten langsam aber sicher Gestalt annimmt.

Da die Baumaßnahmen noch lange

nicht abgeschlossen sind, kann der Verein weitere Helferinnen und Helfer gebrauchen.

Wenn Sie tatkräftig unterstützen oder Material oder Geld spenden könnten, wenden Sie sich bitte an Johannes Krafft über folgende Mail-Adresse:

DagmarMaria@gmx.net

Rente in Zukunft

Unsere Veranstaltung „Rente in Zukunft“ mit Frau Sabine Kelm von der Deutschen Rentenversicherung hat gezeigt, dass besonders junge Menschen sich frühzeitig über ihre spätere Rente informieren müssen. Am besten lässt man sich mit Eintritt in das Berufsleben beraten, um nicht durch falsche Entscheidungen Fehler zu machen, die die spätere Rente negativ beeinflussen und nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

Die Rentenberatung der Samtgemeinde Ostheide durch Wolfgang Strohmeier findet vierzehntäglich dienstags von 17.00 – 19.00 Uhr in der Samtgemeindeverwaltung in Zimmer 3.6 statt. Einen Termin können Sie unter 04137-8008-31 jederzeit vereinbaren.



Martina Habel

Thomasburg

Neues Baugebiet in Thomasburg

Vor einigen Wochen wurde die Bauleitplanung für das Baugebiet „Vor der Furth II“ eingeleitet. Der erste Bauabschnitt sollte eigentlich den Baubedarf bis zum Jahr 2020 decken. Seit es aber eine Krippe in Thomasburg gibt, die direkt neben dem Kindergarten von der Samtgemeinde gebaut wurde, steigt die Nachfrage enorm. Der erste Bau-

abschnitt ist bereits komplett verkauft. Nun sollen im zweiten Bauabschnitt 10 neue Bauplätze mit einer Größe von 700 bis 900 qm verkauft werden. Auch hier ist die Nachfrage groß, es gibt derzeit bereits 5 Vormerkmale. Derzeit läuft die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Die entscheidenden Ausschuss-

sitzungen sollen bereits im Juni laufen, sodass bereits im Sommer/Herbst mit dem Verkauf begonnen werden kann.

In der Samtgemeinde Ostheide gibt es verschiedene Förderprogramme, die den Bau eines Hauses erleichtern. Informieren Sie sich über das Förderprogramm zur Anpflanzung einer Hecke, zur

Installation einer Solaranlage zur Wasseraufbereitung oder zum Bau einer Regenwassernutzungsanlage.

Sollten sie Interesse an einem Bauplatz haben, wenden sie sich bitte an Dieter Schröder (05859/1221), den Bürgermeister der Gemeinde Thomasburg.

Bauherren und Baudamen aufgepasst: Hier gibt es Geld!

Wussten sie schon, dass eine Neuanpflanzung einer Hecke in der Ostheide bezuschusst wird? Wenn nein, möchte ich ihnen das gerne erläutern.

Da die Samtgemeinde viele ortsprägende Hecken auf ihrem Gebiet vorzuweisen hat, ist es wichtig, den Bestand zu erhalten oder auch auszubauen.

Aus diesem Grund hat die Samtgemeinde Ostheide seit Jahren ein Heckenprogramm laufen.

Gefördert werden Hecken, die als Grundstücksbegrenzung angepflanzt werden.

Grundsätzlich sollen einheimische Arten angepflanzt werden, die Vögeln, Insekten und anderen Tierarten als Behausung dienen. Gefördert werden bevorzugt Hecken und Sträucher, die Blätter tragen und zudem den einheimischen Tieren einen Lebensraum ermöglichen. Ausgeschlossen sind somit Nadel-

hölzer und Koniferen.

Wie hoch ist der Zuschuss?

Die Anschaffungskosten werden mit 30% bezuschusst, der Höchstbetrag beträgt 300,-€.

Wo beantrage ich die Förderung?

In der Samtgemeinde kann man den Antrag stellen.

Bedingungen:

Es ist ein Kostenvoranschlag einzureichen. Nach Bewilligung ist die Hecke innerhalb von 3 Monaten zu pflanzen. Die Hecke ist 10 Jahre lang zu erhalten, es erfolgt eine Begehung durch die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses nach Anpflanzung.

Fordern sie die Liste der Bäume und Sträucher an, die gefördert werden können. Die Samtgemeinde wird sie ihnen gerne zusenden.

Thomasburger SV: Wieder Kreisklasse

Am 26.5.17 war es wieder so weit: Die 1. Herren des Thomasburger SV ist nach fünf Jahren ist der Thomasburger SV wieder in die Kreisliga aufgestiegen.

Aber zuerst zur Dramatik des Aufstieges. Nachdem der Thomasburger SV lange die Tabellenführung der 1. Kreisklasse innehatte, musste das Team um Trainer Oliver Frey den Platz an der Spitze an Eintracht Lüneburg II abgeben. Am 20.5. hatte der TSV dann den ersten Matchball im Nachholspiel gegen Barendorf II. Ein Sieg hätte den sicheren Tabellenplatz 2 und somit den Aufstieg in die Kreisliga bedeutet.

Aber die Barendorfer wollten keine

Geschenke verteilen und sie erkämpften sich ein 2:2 unentschieden und somit kam es am letzten Spieltag zum Showdown in Hohnstorf.

Sieg Thomasburg = Aufstieg Thomasburg
Unentschieden = Aufstieg Thomasburg
Sieg Hohnstorf = Aufstieg Hohnstorf

Es gab ein packendes Duell mit insgesamt 10 gelben Karten. Als der TuS Hohnstorf dann aufgrund einer gelb/roten Karte nur noch mit 10 Mann spielte, konnte Thomas-

burg das 0:0 über die Zeit retten und der direkte Aufstieg konnte erreicht werden.

Hohnstorf war ein ebenbürtiger Gegner und kann sich in der Relegation noch für die Kreisliga qualifizieren. So fand eine die Saison, die mit einem Schrecken begonnen hatte, noch ein gutes Ende. Im Sommer war der Brunnen zur Wässerung des Platzes versandet, sodass ein neuer Brunnen finanziert werden musste.

Wir sind alle stolz darauf, dass die Finanzierung unter Bezuschussung der Gemeinde Thomasburg, der Samtgemeinde Ostheide und des Landkreises Lüneburg geklappt hat. Leider konnte ein

Antrag erst im Mai diesen Jahres bewilligt werden. Ich hoffe, dass das beim nächsten Mal schneller klappt.

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, dieses Projekt zu unterstützen.



Axel Muth

Cent
computer & netzwerk-technik
Microsoft CERTIFIED
Systems Engineer

**Beratung
Installation
Service
Reparatur
Verkauf**

Claus Ehrlich
Tel. 05850/971067
Fax. 05850/971068
Am Buchenwald 5
21398 Neetze
Info@cnt-ehrich.de

Microsoft
Totally Authorized Reseller

Holzbau · Einblasdämmung · Dachdeckung

Arne Jacob Zimmerei

Verdämmt gut.

- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise
- Dachsanierung & -eindeckung
- Dachfenster – Roto Profipartner

Am Alten Sägewerk 18
21400 Holzen · Fon 0 41 37 - 14 50
www.zimmerei-jacob.de

Rhythmik * Musik * Spiel

Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de
Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47

FAHRRAD BAHNHOF

Lüneburger Landstr. 11
21398 Neetze

powered by
BIKE PARTS

Tel. 05850/6989036
www.fahrrad-bahnhof.de
info@fahrrad-bahnhof.de

Fahrrad
- Verkauf
- Vermietung
- Leasing
- Werkstattservice
- Beratung

Thomasburg

In einer vorherigen Ausgabe haben wir berichtet, dass sich in Thomasburg etwas tut. In den letzten Wochen haben sich einige Mitglieder des Gemeinderates mit dem Neubau des Spielplatzes im Altdorf beschäftigt. Nachdem der Bauantrag bewilligt wurde (ja, es musste ein Bauantrag gestellt werden!), legten einige Mitglieder des Gemeinderates unter

Anleitung des Architekten Janecke den Spielplatz an. Die Erdarbeiten wurden von den Gemeindefacharbeitern vorbereitet und dann halfen viele Schaufeln bei der Vorbereitung des Bodens. Die Spielgeräte wurden unter Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ausgesucht und dann beschafft. Ziel dieser Arbeiten ist es, den

Spielplatz in das Dorfbild zu integrieren. Der Dank gilt allen Helferinnen und Helfern und vor allem der Kirche, die der Gemeinde das Gelände zu einem fairen Mietzins zur Verfügung gestellt hat.

Sollten sie noch weitere Wünsche haben, wenden sie sich an unseren Bürgermeister Dieter Schröder

(05859/1221). Wir freuen uns über eine hohe Bürgerbeteiligung.



Axel Muth

Vastorf

Anfang April wurde in der 4. Sitzung des Rates der Gemeinde Vastorf der Haushalt für 2017 beschlossen. Die Haushaltsplanungen sehen für das Jahr eine Steuereinnahmen von ca. 1,1 Mill. € vor. Davon abzuziehen sind die Kreisumlage (452 000 €), Samtgemeindeumlage (273000 €) und die Gewerbesteuerumlage von (120000 €).

Das bedeutet, dass der Gemeinde weniger als 1/5 der Einnahmen bleiben. Für die Kosten der Kindertagesstätten sind im Haushalt rund 70000 € veranschlagt. Ausgaben, die eigentlich dem Landkreis obliegen. Der derzeitige Finanzausgleich den der Landkreis zahlt, ist in keiner Form ausreichend.

Zum Verständnis: Der Landkreis hat im Jahr 2016 für den Kinder-

garten St. Vitus Barendorf knapp 45000 € für 125 Kindergartenplätze gezahlt. Die Gemeinde Vastorf für 21 Kinder 40000 €. Ein Verhältnis, das so nicht sein kann. Aber es sei auch festgestellt, dass dieses Problem alle Gemeinden im Landkreis haben. Die Vereinbarung zwischen dem Landkreis und den Gemeinden bedarf dringend der Überarbeitung.

Im Investitionshaushalt wurde für das laufende Jahr als größte Ausgabe der Radweg Vastorf-Barendorf aufgenommen. Hier sind 160000 € geplant. Auch hier sieht die Gemeinde eigentlich den Landkreis in der Pflicht, denn es handelt sich um eine Kreisstraße nach Fertigstellung ist der Radweg im Besitz des Landkreises. Eine komplette Finanzierung der Weges wäre ohne Samtgemeinde (160000€)

Vastorfer Haushalt

und Gemeinde Barendorf (10000€) nur schwer zu bewältigen. Des Weiteren ist ein Zuschuss im Struktur- Entwicklungsfond beantragt (70000 €). Weitere 60000 € muss die Gemeinde für Ausgleichsmaßnahmen bereitstellen.

Für Reparaturen an den wassergebundenen Wegen „Am Park“ und „Am Kreienberg“ sind 30.000 € eingeplant. In dem Zuge werden auch zwei zusätzliche Straßenlaternen „Am Kreienberg“ aufgestellt (6000 €). Für eine Änderung des Bebauungsplans Industrie Gebiet Süd-West werden 25000 € bereitgestellt. Dieses ist notwendig, weil die gestiegene Nachfrage nach Grundstücken zeigt, dass mehrfach kleinere Parzellen gewünscht werden (2000 bis 5000 qm).

Kleinere Ausgaben sind dann noch

die Instandsetzung der Bushaltestelle in Vastorf bei der Feuerwehr (1500 €), der Einbau einer Alarmanlage im Dorfgemeinschaftshaus (3800 €) und die Anschaffung einer Schaukel für den Spielplatz Rohstorf (1500 €).

Somit ist der Haushalt leicht im Minus, was aber noch aus Rücklagen ausgeglichen werden kann. Sollte die Entwicklung so bleiben, wird es für die Gemeinde aber schwieriger, etwas zu gestalten. Dieses ist aber kein reines Vastorfer Problem, sondern, wenn man die Tagespresse zu den Haushalten liest, ein Problem vieler Gemeinden. Ein durch Umlagen finanziertes System ist richtig und gut, aber nur dann auch effektiv, wenn jede Kommune die ihm obliegenden Aufgaben übernimmt.

Dorfgemeinschaftshaus Vastorf

Erfreuliches gibt es aus den Dorfgemeinschaftshaus Vastorf zu berichten. Nachdem vor über zwei Jahren der Antrag zum Einbau einer Küche beim Landkreis gestellt wurde, konnte im Januar mit dem Umbau begonnen werden. Durch Auflagen wurde es notwendig, den gesamten Gastraum incl. der Küche neu

zu gestalten. Es wurde ein komplette Neuinstallation der Elektrik notwendig, die Decken wurden zum Brandschutz erneuert, neue energiesparende Leuchten eingebaut und der Tresenbereich neu gestaltet. Im unteren Bereich der Kabinen muss die komplette elektrische Anlage noch überarbeitet werden, die Arbeiten sollen bis

Ende Juni abgeschlossen sein. Jetzt erscheint das DGH im neuen Glanz. Es steht den Bürgerinnen und Bürgern für private Feiern zu Verfügung. Kontaktaufnahme über den Pächter oder den Gemeindefachdirektor Dennis Neumann. Die Aufwendungen für die Baumaßnahme liegen bei über 50000 €: Gut angelegtes Geld, um eine

Begegnungsstätte für Vastorf zu entwickeln.



Peter Lade

Butterblume
O. Groth
 Beim Imkerhause 2
 21397 Barendorf
 Tel.: (04137)74 40

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
 Samstag: 8 bis 16 Uhr
 Sonntag 10 bis 12 Uhr

Allianz

**Allianz Generalvertretung
 Wolfram Puffahrt**

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnstr. 34
 21398 Neetze
 Telefon: 05850/319
 Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
 Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
 Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
 oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Vastorf

Am letzten März-Wochenende fand der Frühjahrsputz der Gemeinde Vastorf statt. Bei angenehmen Temperaturen fanden sich mehr als 25 Bürgerinnen und Bürger am Feuerwehrhaus in Vastorf ein. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Lade wurden Gruppen gebildet und verschiedenen Arbeiten verteilt. Eine Gruppe fuhr nach

Rohstorf, um dort den Platz um das Ehrenmahl und den anliegenden Spielplatz vom Laub zu befreien. Auch der Graben in der angrenzenden Straße wurde gereinigt, damit das Regenwasser wieder abfließen kann. Eine weitere Gruppe unter Anleitung von Ratsmitglied Hans Günter Meyer machte sich auf den Weg, um weitere Obstbäume an

der Straße „In der Reeh“ und der Verbindungsstraße nach Rohstorf zu pflanzen. Der Spielplatz und die Anlage um das DGH wurden ebenfalls gereinigt. Die Obstbäume in Richtung Rohstorf wurden freigeschnitten, so dass sie auch zur Ernte zu erreichen sind. Zum Abschluss lud die Gemeinde noch zu einer kleinen Stärkung ins Feu-

erwehrhaus. Die Gemeinde bedankt sich bei allen, die an dem Frühjahrsputz teilgenommen haben.



Peter Lade

Nachrichten aus der Samtgemeinde

Elternbeiträge für Krippen und pädagogische Mittagstische werden leicht angehoben

Die Samtgemeinde ist Träger der Kinderkrippen und pädagogischen Mittagstische an unseren Grundschulen. Sie ist verantwortlich für Gebäude, Ausstattung, Personal aber auch für die pädagogische Arbeit.

Im Sommer 2008 wurden an unseren Grundschulen in Barendorf, Neetze und Wendisch Evern pädagogische Mittagstische eröffnet. Schon nach kurzer Zeit wurden diese sehr gut angenommen und sind eine wichtige Entlastung für berufstätige Familien. Seit 2008 sind die Elternbeiträge stabil geblieben. Betriebskosten, Mittagessen, Tarifierhöhungen usw. sind in diesen neun Jahren jedoch deutlich gestiegen, so dass die Gebühren nun erhöht werden müssen. Das Gleiche gilt für unsere Krippen in Barendorf, Neetze, Thomasburg und Wendisch Evern, die nun schon viele Jahre in unserer Trägerschaft sind und deren Gebühren seit Übernahme nicht erhöht wurden.

Die Erhöhung der Elternbeiträge wird moderat ausfallen. Es wird eine leichte und angemessene Anhebung des Prozentsatzes bzw. der Beiträge in den Einkommens-

stufen geben. Die Schere zwischen Ausgaben (Gebäudekosten, Unterhaltung, Personal) und Einnahmen (Elternbeiträge, Landeszuschüsse, Betriebskostenzuschüsse des Landkreises) geht immer weiter auseinander. Neben der Anpassung der Elternbeiträge stehen die Gemeinden mit dem Landkreis in Verhandlung, um die Betriebskostenzuschüsse deutlich zu

erhöhen. Auf Landesebene wird vom Städte- und Gemeindebund darum gerungen, die Personalkostenzuwendungen anzupassen. Vor einigen Jahren haben die Gemeinden für ihre Kindertagesstätten etwa 30 % der Ausgaben getragen, 30 % finanzierten sich durch Elternbeiträge und 30 % durch Zuschüsse. Inzwischen beträgt der Anteil der Gemeinden

weit über 40 %. Ziel ist es, diese Drittelung wieder zu erreichen, um den Gemeinden wieder mehr Handlungsspielraum zu geben.

Die Gebührensatzungen werden in der Samtgemeinderatssitzung am 19. Juni verabschiedet und werden danach an die Eltern versendet.

Brigitte Mertz



Einweihung Krippe Wendisch Evern



Schlüsselübergabe Thomasburg

RAINER VON THIENEN

- Kaminöfen (auch mit Heizungsunterstützung)
- Kaminkassetten
- Kaminanlagen
- Schornsteine
- Vor-Ort-Beratung

Beim Imkerhause 2 • 21397 Barendorf
 Telefon: 04137.6489490 • www.kaminofen-lueneburg.de

BÜCHEREI NEETZE

Öffnungszeiten:
 Montags
 16.30 bis 19 Uhr

Wendisch Evern

Traditionelles Grillfest in Wendisch Evern

Auch dieses Jahr fand trotz drohender Wolken das traditionelle Grillfest statt. Schon beim Aufbau der neuen Zelte gab es Regen, aber der Optimismus und der Durchhaltewillen siegten.

Mit verändertem Gesicht, auch die Feuerwehr unterstützte mit Ausrüstung, konnte das Fest trocken losgehen. Wie beim letzten Jahr brachte die neue **Band Studio 12** mit fetzigen Ohrwürmern aus Oldies, Rock und Jazz die Stimmung in Schwung. Wir danken allen fleißigen Helfern und allen, die dazu beigetragen haben, dass das Fest stattfinden konnte.



Vor der "Sintflut"

Bratwurst, Bier und gute Laune konnte die Wendisch Evener auch nicht erschüttern, als die Schleusen sich öffneten. Man trifft sich halt gerne unter den Eichen und es gab einfach viel zu erzählen. Und Regen braucht man als Gartenbesitzer sowieso immer, im nächsten Jahr bestellen wir ihn für etwas später!

FOTO: NORBERT SCHLÄBITZ



Heidemarie Apel



Unbeirbar - die tapfere Band "Studio 12"



Kurz vor dem allzu nassen Ende...

Zeitloslauf am Timeloberg

Mittlerweile zum 12. Mal fand am 7. Mai der Zeitloslauf am Timeloberg zwischen Wendisch Evern und Deutsch Evern statt. Dort, wo am 4. Mai 1945 durch die Kapitulation der nordwestdeutschen Truppen gegenüber den Briten das Ende des 2. Weltkrieges eingeläutet wurde. Daran soll der Lauf erinnern und damit auch dem Wunsch „Nie wieder Krieg“ immer wieder

einen neuen Impuls geben. Gerade in der heutigen Zeit, in der an vielen Orten der Welt Kriege stattfinden und wo einzelne Staaten immer stärker ihre nationalen Interessen in den Vordergrund stellen, sollte sich jeder einzelne um die Völkerverständigung bemühen. Dies betonten auch die beiden britischen Gäste bei ihren kurzen Reden vor dem Start. Neben dem

FOTOS: MARKUS QUANTE



politischen Aspekt geht es aber auch ganz einfach um einen entspannten, gemeinsamen Lauf und um ein nettes Beisammensein mit Gleichgesinnten. In diesem Jahr lud das tolle Wetter ganz besonders dazu ein, so dass über 100 Teilnehmer auf den verschiedenen Strecken von 600 m bis 10 km gelaufen oder gewalkt sind. Anschließend konnte bei leckerem Essen noch weiter die Sonne

genossen werden.

Vielen Dank an das Team um Markus Quante für die jährliche Durchführung dieses Laufes.



Joachim Sellschopp



Nachrichten aus der Samtgemeinde

Bund weist Geräte und Fahrzeuge aus Katastrophenschutzmitteln zu

Notstromaggregat und Schlauchwagen für die Wehren der Samtgemeinde Ostheide

Die Landkreise und Gemeinden waren vor zwei Jahren aufgerufen, Bedarfe an Fahrzeugen und Geräten aus Katastrophenschutzmitteln beim Bund anzufordern.

Dies hat die Samtgemeinde getan und den **Bedarf an einem Notstromaggregat** angemeldet. Nun erfolgte für alle überraschend kurzfristig die Zustellung eines Notstromaggregates. Es handelt sich nicht um ein tragbares Gerät, sondern dieses **Aggregat ist auf einem Anhänger** fest verbaut und kann

für Stromausfälle größerer Art eingesetzt werden. Das Gerät wird der Samtgemeinde Ostheide vollständig aus Bundesmitteln finanziert zugewiesen. Die Kosten für Unterhaltung und Reparatur des Aggregates sowie des Anhängers werden vom Bund getragen. Die Samtgemeindefeuerwehr hat lediglich sicherzustellen, dass das Aggregat im Notfall zum Einsatz kommen kann und muss hierfür eine entsprechende Ausbildung sicherstellen.

Des Weiteren hat der Landkreis Lüneburg ebenfalls aus Bundesmitteln einen **Schlauchwagen** zugewiesen bekommen. Nach

Abprache zwischen den Gemeindebrandmeistern und dem Kreisbrandmeister soll dieses dem Standort Reinstorf zugewiesen werden. Es handelt sich bei dem Fahrzeug um ein **MAN 13 to Fahrgestell**. Die Kosten für dieses Fahrzeug werden ebenfalls vollständig aus Bundesmitteln finanziert. Lediglich die Kosten für Diesel sind von der Samtgemeinde zu tragen. Jährlich muss dieses Fahrzeug eine **Mindestkilometerzahl von 600 km** nachweisen. Neben diesem Fahrzeug werden auch noch **zwei Führerscheine der Klasse C** aus Bundesmitteln finanziert, damit eine ausreichende Anzahl von Fahrern vorhanden ist. Die Samtgemeinde

erhält für die Unterbringung eine Jahrespauschale von ca. 1.000 Euro.

Diese Zuweisungen des Bundes sind eine gute Ergänzung des Fahrzeug- und Gerätebestandes unserer Wehren und werden sicherlich bei Einsätzen gute Dienste erweisen. Es ist sehr erfreulich, dass der Bund unsere Wehren unterstützt.



Brigitte Mertz

Samtgemeinde "Plus" - Infos

Neuer Vorstand Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen

Frauenrechte werden weltweit massiv verletzt, und werden auch in Deutschland wieder in Frage gestellt. So propagieren deutsche Rechtspopulisten ein konservatives Familienbild, bestehend aus Vater, Mutter und bestenfalls drei Kindern, lehnen andere Familienformen und die staatliche Unterstützung Alleinerziehender ab.

Die SPD stellt sich gegen dieses Gesellschaftsbild der 50er Jahre und setzt sich für die vollständige Gleichstellung von Frauen und

Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen ein. Mit der im März beschlossenen Resolution „Wir sind die Demokratie“ bestärkt die SPD die hart erkämpften Frauenrechte in Deutschland und streitet weiterhin für ihre Durchsetzung. Am Samstag, 20. Mai 2017 kamen daher 25 Sozialdemokratinnen in Lüneburg zusammen und wählten einen neuen 10-köpfigen Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF). Neue Vorstandsvorsitzende ist Bärbel Pauck aus Lüneburg: „Ich freue

mich, dass mit der Wiederbelebung der ASF auch in Lüneburg die Frauen wieder stark vertreten sind und sich mit ihren vielseitigen Kompetenzen für die Rechte der Frauen einsetzen“. Als Stellvertreterinnen gewählt wurden Gisela Gliesche und Ute Schaller und als Beisitzerinnen Stefanie Filohn, Ulrike Kahlfeldt, Marion Braunhardt, Karin Köster, Carmen Maria Bendorf, Carina Steinberg und Carla Kardel.

die Errungenschaften, insbesondere im Bereich der Familienpolitik, und über die Bedeutsamkeit von Frauen für eine offene, tolerante und damit starke Demokratie.

Pressekontakt:

Dr. Rebekka Macht,
Büroleiterin SPD Unterbezirk
Auf dem Meere 14-15
21335 Lüneburg

Am Ende diskutierten die SPD-Frauen mit Hiltrud Lotze, MdB über

Tel.: 04131 33118
E-Mail: lueneburg@spd.de

Weniger Eichenprozessionsspinnerfälle: Bekämpfung aus der Luft

(lk/wö) Die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners (EPS) im Landkreis Lüneburg zeigt Wirkung: Seit der Kreis 2013 mit der jährlichen Bekämpfungsaktion begonnen hat, sind immer weniger Menschen durch Kontakt mit den gefährlichen Brennhaaren der Raupen erkrankt.

Bei der Planung hat der Landkreis Lüneburg die Interessen von Mensch und Umwelt immer gleichwertig berücksichtigt. Aufgrund der positiven Entwicklung verzichtet der Landkreis in diesem Jahr auf die Bekämpfung des EPS aus der Luft. Die Bekämpfung vom Boden aus findet aber weiterhin statt – auch um zum Beispiel Kinder in Kitas zu schützen.

„Bürgerinnen und Bürger, die eine befallene Eiche entdecken, sollten den Fund der jeweiligen Samtgemeinde melden, die dann für die

Beseitigung sorgt“, sagt Dr. Marion Wunderlich, vom Gesundheitsamt des Landkreises Lüneburg, „wer nach einem Aufenthalt im Freien Ausschlag, anhaltende Atembeschwerden oder Bindehautreizungen hat, sollte außerdem zum Haus- oder Kinderarzt oder Dermatologen gehen. Diese Symptome deuten auf Kontakt mit den Brennhaaren der EPS-Raupe hin.“

Im Jahr 2016 wurden in der Region kaum noch Krankheitsfälle gemeldet. „Wir haben die Ärzte in Hansestadt und Landkreis Lüneburg in diesem Jahr aber wieder darum gebeten, Krankheitsfälle an das Gesundheitsamt zu melden“, sagt die Gesundheitsamtsleiterin, „Erkrankungen im Zusammenhang mit EPS sind nicht meldepflichtig. Wir benötigen die Angaben zu Befall und Krankheitsmeldungen dennoch, damit wir entscheiden können, ob und wie in Zukunft gegen den EPS vorgegangen wer-

den soll.“

Wer Fragen zur Bekämpfung hat oder befallene Bäume melden möchte, meldet sich bitte beim örtlichen Ordnungsamt im Rathaus.

Bei medizinischen Fragen berät das Gesundheitsamt des Landkreises Bürger und Ärzte unter der Telefonnummer 04131 26-1500

oder per E-Mail an:

gesundheitsamt@landkreis.lueneburg.de.

Häufig gestellte Fragen und Antworten zum Eichenprozessionsspinner, Links mit weiterführenden Informationen zum Thema sowie eine Liste mit Fachfirmen, die Nester entfernen können, finden Bürgerinnen und Bürger im Internet unter:

www.landkreis-lueneburg.de/eichenprozessionsspinner.

Hintergrund:

Die mikroskopisch kleinen Brennhaare des Eichenprozessionsspinners stellen für den Menschen eine gesundheitliche Gefährdung dar.

In Zusammenarbeit mit den Samtgemeinden und Gemeinden hat der Landkreis Lüneburg deshalb in den Jahren 2013 bis 2016 die Larven des Eichenprozessionsspinners vorbeugend mit Sprühaktionen bekämpft, noch bevor diese die gefährlichen Brennhaare entwickeln konnten.

Seit 2013 ist die Zahl der Meldungen deutlich zurückgegangen.



Altstadt-Druck
Altenmedingen

Qualität durch Technik & Erfahrung

Hauptstraße 4 Telefon: 05807 / 1442
29575 Altenmedingen Fax: 05807 / 1449

altstadtdruck@t-online.de
www.altstadt-druck.com



Sven Otter · Haustechnik

Mobil 0172 - 417 86 90

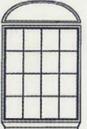
WIR SETZEN DEN FOKUS FÜR SIE!

| | | |
|---|---|--|
| Steuerberater Dipl.-Kfm. PETER RICHTER |  | Steuerberater FRANK HAUSER |
| Burgmühlenweg 2a 29439 Lüchow | | Bleckeder Landstraße 3 21398 Neetze |
| Fon: 05841 - 97 99 4 Fax: 05841 - 97 99 60 | RICHTER HAUSER | Fon: 05850 - 97 11 200 Fax: 05850 - 97 11 208 |

DIE STEUERBERATER

richter@richter-hauser.de hauser@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de www.richter-hauser.de

IN NEETZE + LÜCHOW



Fabian Bartsch
Fenster- & Türenmontage

- Kunststofffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

0172 - 4062864
Am Gutshof 45 21398 Neetze

Wilfried Gäbel
Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze · Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 · Fax: 05850/97 12 62 8

Verkauf von
Farbe und Wein

www.maler-gaebel.de

Neubau
Renovierung Restaurierung
Altbau

Jens Reimers
Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Baugeschäft

Heinz Schumacher

seit 1881



Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222



Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten
www.schorni-hammann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht
Fon 041 76 - 94 83 845 · Mobil 01 60 - 96 34 05 16

Krüger.e.k.

Feuerschutz
Brandschutz Service

Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst

Lüneburg Tel. 04131/8 16 46
www.krueger-feuerschutz.de

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen

HELMUT KLOSE
Gas- und Wasser-
Installateurmeister

Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern

Tel: 04131/5 93 50
Fax 04131/5 56 47